

Helmut GNEUSS, Aelfric von Eynsham und seine Zeit (SB München 2002, 1) München 2002, Beck, 51 S., ISBN 3-7696-1619-7, EUR 5,50, zeichnet ein konzises Gesamtbild des produktiven Theologen, Hagiographen, Übersetzers und Grammatikers, dessen altenglische und lateinische Schriften etwa zwischen 987 und 1012 entstanden sind und weite Verbreitung fanden. Gewürdigt wird vor allem die Bedeutung für die englische Sprachgeschichte. R. S.

Ende und Vollendung. Eschatologische Perspektiven im Mittelalter. Mit einem Beitrag zur Geschichte des Thomas-Instituts der Universität zu Köln anlässlich des 50. Jahrestages der Institutsgründung. Hg. von Jan A. AERTSEN und Martin PICKAVÉ (*Miscellanea Mediaevalia* 29) Berlin u. a. 2002, de Gruyter, XIII u. 763 S., Abb., ISBN 3-11-017214-3, EUR 218. – Ob es sich langfristiger und zielbewußter Planung verdankt oder einer Laune des Zufalls: Ein passenderer, hintergründigerer Titel hätte sich zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Thomas-Instituts kaum finden lassen, das im Jahre 2000 gefeiert werden konnte. Die einleitenden fünf Aufsätze sind teils persönlich gefärbte Beiträge zur Institutsgeschichte, dessen reale Existenz durch eine namhafte finanzielle Zuwendung des damaligen amerikanischen Hohen Kommissars für Deutschland im Jahre 1950 begann, während die Planungen auf die im Mai 1948 erfolgte Berufung Josef Kochs zurückgehen: Erich MEUTHEN, Das Thomas-Institut. Vor- und Gründungsgeschichte (S. 3–20); Wolfgang KLUXEN, 50 Jahre Thomas-Institut: Erinnerung an die Anfänge (S. 21–28); Albert ZIMMERMANN, Staunen, vertrauen, lernen – Student am Thomas-Institut (S. 29–35); Andreas SPEER, 50 Jahre Kölner Mediaevistentagungen: ein Überblick (S. 36–47); Jan A. AERTSEN, Fröhliche Wissenschaft: Wahrheit im Mittelalter (S. 48–65). – In der Hauptsache repräsentiert der Band aber mit seinen insgesamt 39 Beiträgen die Vorträge, die vom 12.–15. September 2000 während der 32. Kölner Mediaevistentagung gehalten wurden. „Eschatologische Perspektiven“ ins Visier zu nehmen, hing natürlich mit der Jahrtausendwende zusammen. Die weit über das aktuelle (auch mediale) Interesse des Rahmenthemas hinausreichenden Perspektiven erläutert in aller Kürze Jan A. AERTSEN, Einleitung (S. 69–75). Die übrigen 38 Beiträge, für den Historiker von unterschiedlichem Interesse, können hier nicht alle besprochen, sondern lediglich mit ihrem Titel angezeigt werden. Fünf Aufsätze bilden den ersten der insgesamt 10 Blöcke, der unter dem Rubrum „Eschatologische Orientierungen“ steht: Bernard MCGINN, The Apocalyptic Imagination in the Middle Ages (S. 79–94); Alois M. HAAS, Mystische Eschatologie. Ein Durchblick (S. 95–114); Carlos STEEL, Abraham und Odysseus. Christliche und neuplatonische Eschatologie (S. 115–137); Irene LEICHT, Präsentische Eschatologie als Utopie in Marguerite Poretes „Spiegel der einfachen Seelen“ (S. 138–149); Jos DECORTE, Geschichte und Eschatologie. Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das mittelalterliche Leben (S. 150–161). – Dem „Jahr 1000“ widmen sich – im Jahr 2000 nahezu unvermeidlich – zwei Aufsätze: Tzotcho BOIADJIEV, Der mittelalterliche Apokalyptismus und der Mythos vom Jahre 1000 (S. 165–178), versucht, Erklärungen für das Phänomen zu liefern, daß in den zeitgenössischen Quellen keine oder kaum eine